

Gottesdienst zum 3. Advent 2025 – 10.30 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Graupa

Vokalensemble „Die Krachblüten“

(von der Empore)

Ave Maris stella Krachblüten
Martin Folz (*1961)

Begrüßung Nitzsche

EG 1 Macht hoch die Tür Str. 1: Gemeinde + Instrumente
Str. 2: Krachblüten
Str. 3: Gemeinde + Krachblüten + Instrumente

Eingangsgebet Nitzsche

Lesung (Jesaja 40, 1-8) Lektor

Wie soll ich dich empfangen Krachblüten
Satz: J. S. Bach (1685 – 1750)

Gedanken zu EG 10 Mit Ernst, o Menschenkinder

Str. 1 im Verlauf, Str. 2 im Verlauf
Str. 4 im Verlauf, Str. 4 am Ende

(Altarraum)

Carol of the Bells Krachblüten
M. Leontovich (1877 - 1921),
Arr.: Peter J. Wilhousky (1902 - 1978)

Ich brach drei dürre Reiselein Krachblüten
Text: Heinz Grunow, Musik: Hugo Distler (1908-1942)

There is No Rose Krachblüten
M.: Philipp Stopford (*1977)

Jul, Jul Krachblüten
Text: Edvard Evers,
Musik: Gustaf Nordqvist (1886 - 1949)

O Bethlehem du kleine Stadt Krachblüten
Satz: Herbert Peter, Corina Holzweißig

O Jesulein Krachblüten
Satz: Winnie Brückner

EG 13, 1-3 Tochter Zion

Gebet – Abkündigung Nitzsche + Lektor

Ich steh an deiner Krippen hier Krachblüten
Satz: J. S. Bach

Segen

Nitzsche

Christmas Lullaby

Andrea Figallo (*1972)

Krachblüten

Eingangsgebet¹

Ich soll dir einen Weg bereiten,
 Gott?
 In meiner lauten Welt,
 in meinem ungeduldigen Leben,
 in meinem Herzen voller Sehnsucht?

Du willst ankommen bei mir.
 Du willst Weg und Ziel sein,
 mein Licht in der Finsternis.

Die dritte Kerze der Adventszeit brennt.
 Viel Vorbereitungszeit bleibt nicht mehr,
 um mich auf deine Ankunft einzustimmen.
 Bin ich bereit für dich?
 Oder überdecken andere Wünsche, Gedanken, ja, auch Zweifel
 meine Suche nach dir?

Gott,
 wir sehen deine Zeichen auf unserem Lebensweg nicht
 und fordern sie doch ein.
 Alleine finden wir den Weg zu dir nicht.
 Darum mach du dich wieder auf zu uns Menschen.
 Schenke uns kindliche Augen,
 die über deine Barmherzigkeit und Liebe staunen.
 Wecke in uns eine Erwartung,
 die mit dir rechnet.
 Geh uns entgegen und überwinde alles,
 was uns von dir trennt.

¹ Ulrich Burkhardt / Eckhard Herrmann: Neue Gebete für den Gottesdienst V, München: Claudius-Verlag 2018
 S. 17

Liebe Gemeinde,

1. Mit Ernst, o Menschenkinder,
 das Herz in euch bestellt;
 bald wird das Heil der Sünder,
 der wunderstarke Held,
 den Gott aus Gnad allein
 der Welt zum Licht und Leben
 versprochen hat zu geben,
 bei allen kehren ein.

Mindestens die erste Textzeile dieses Liedes mit einem etwas erhobenem Zeigefinger ist irgendwie ein adventlicher Stimmungskiller. Das wird auf keiner Weihnachtsfeier gesungen, auf keinem Weihnachtsmarkt gespielt. Und ich gebe zu, in über 30 Dienstjahren habe ich es nur 5 mal im Gottesdienst benutzt, obwohl es doch das Wochenlied des 3. Advents ist. „Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt.“ Das ist herb und fremd. Passt das in den Advent, der an vielen Stellen als vorgezogenes Weihnachten begangen wird? Ernst Melodie, ernster Text. Obwohl ich es der Gemeinde nicht sehr oft zugemutet habe, hat mich dieses Lied dennoch nicht losgelassen.

Von wem kommen diese Worte? Valentin Thilo steht darunter. So heißen zwei Kirchenlieddichter aus Königsberg, Valentin Thilo d. Ältere (2. Januar 1579 in Zinten, heute Kornewo; † 1620 in Königsberg) und Valentin Thilo d. Jüngere (* 19. April 1607 in Königsberg; † 27. Juli 1662 ebenda), Vater und Sohn. Die erstmalige Veröffentlichung 1642 spricht für Valentin Thilo d. Jüngeren.

Das Lied war zunächst mit einer sehr kunstvollen Melodie veröffentlicht, die sich aber nicht durchgesetzt hat. Schon 15 Jahre später 1657 erscheint der Text mit einer anderen Melodie aus Lyon, die damals schon als französisches Kinderweihnachtslied bekannt war. In unserem Gesangbuch hat sie Eingang gefunden für das Lied „Von Gott will ich nicht lassen“. Bleiben wir noch kurz bei der Melodie: sie fließt ruhig dahin, steht in der Kirchentonart dorisch, so wie z.B. auch „Es kommt ein Schiff geladen“. Dorisch ist kein Moll, klingt aber nach Moll. Sie hat nur eine Oktave Tonumfang und fließt sehr ruhig dahin. Der Höhepunkt liegt in der dritten Phrase des Liedes in der ersten Strophe mit den Worten „den Gott aus Gnad allein“ versehen.

Wer steht hinter dem ernsten Text? Valentin Thilo der Jünger ist 1607 in Königsberg geboren. Mit 13 Jahren verliert er beide Eltern durch die Pest und wir dann von zwei Professoren der Universität Königsberg erzogen, er studiert Theologie, Rhetorik und auch Geschichte und kommt nach einem Studienaufenthalt in Leiden (Niederlande) zurück nach Königsberg und wird dort Professor für Beredsamkeit. Er war fünfmal Dekan der Philosophischen Fakultät und zweimal Rektor der Universität Königsberg. Er war auch Mitglied eines Dichterbundes mit dem drölligen Namen „Kürbischütte“. Aber das wäre jetzt ein anderes Thema.

Als er mit 35 Jahren dieses Lied schreibt, hat er schon viel in seinem Leben durchmachen müssen. Seit über 25 Jahren ist Krieg in Mitteleuropa, das in dieser Zeit vor allem durch Hun-

² Literatur: Klaus Danzeldorf in: Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch Heft, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2005 Heft 12, S. 12ff

Harald Stolz: Liedpredigten zu den Gottesdiensten im Kirchenjahr, Hannover, Lutherisches Verlagshaus 2007 S. 25-30

ger, Krankheit und Seuchen etwa ein Drittel seiner Bevölkerung verliert, so wie er selbst die Eltern verloren hat. Da ist irgendwie klar, dass er nicht gerade die fröhlichsten Lieder dichtet. Valetins Schwester Justinia, die er sehr liebte, wird 1639 kurz nach ihrer Hochzeit schwer krank und liegt im Sterben. Nachdem die Ärzte sie aufgegeben haben, bittet sie ihre Freunde und Verwandte, ihr so viele Blumen wie möglich an ihr Krankenbett zu bringen, ihr einen Hochzeitskranz aufzusetzen und sie noch ein letztes mal zu schminken. Sie wußte, dass sie sterben muss. Aber sie wollte wenigstens für ihre Ankunft im Himmel geschmückt sein und Gott wie eine schöne Braut gegenüberstehen. Wie seine Schwester mit dem Tod umging, hat Valentin Thilo sehr beeindruckt, deshalb schreibt er in seinem Lied, dass wir uns auch vorbereiten sollen, nicht auf das Sterben, sondern auf Weihnachten, auf das Kommen von Jesus.

Mit Ernst, o Menschenkinder,
das Herz in euch bestellt.

Es geht nicht um eine Bestellung bei einem Versand im Internet, sondern Valentin Thilo vergleicht das Herz hier mit einem Acker, der bestellt, vorbereitet wird, damit darauf etwas wachsen und Frucht bringen kann. Pflügen, düngen, säen, jäten. Damit im Herzen Heil wachsen kann. Aber das braucht vorheriges Bestellen.

Vielleicht sollten wir die Zeit vor Weihnachten auch dazu nutzen, über unser Leben nachzudenken, über alles, was gut läuft und worauf wir stolz in unserem Leben. Aber auch über alles, das unerledigt ist, was uns belastet, das uns daran hindert, richtig zu leben. Und er meint: Versuch doch mal die Adventszeit so zu vollbringen, dass ihr an Weihnachten mit euch und eurem Leben im Reinen seid. Das wäre doch mal was: Statt an jedem Tag eine Süßigkeit aus dem Adventskalender zu holen, lieber den Tag nutzen, sich bei einem Menschen zu entschuldigen, etwas in Ordnung zu bringen, Dinge im Leben zu ordnen, oder einfach zu irgendjemand nett zu sein. Das klingt in Vers 1 und 3 an.

Wir singen Vers 2

2. Bereitet doch fein tüchtig
den Weg dem großen Gast;
macht seine Steige richtig,
lasst alles, was er hasst;
macht alle Bahnen recht,
die Tal lasst sein erhöhet,
macht niedrig, was hoch stehet,
was krumm ist, gleich und schlicht.

In Reimform greift Valentin Thilo hier die alttestamentliche Lesung des 3. Advents auf, die zur Zeit Jesu mit der Verkündigung Johannes des Täufers in Verbindung gebracht wurde. Gott den Weg bereiten äußerlich wie Innern. Räumt die Hindernisse aus dem Weg! Schafft weg, was dem großen Gast, dem wunderstarken Held im Wege steht! Seid nicht nur Hörer des Worts, sondern auch Täter. Aber wie sollen in fast kosmischen Dimensionen Täler erhöht und Berge abgetragen werden?

Mit dieser Strophe werden wir in das Kraftfeld Gottes hineingenommen. Ich selber schaffe es nicht, doch Gott kann es ausrichten, kann es bewirken, kann Veränderungen bei mir und in mir herbei führen, kann, was niedrig ist, erhöhen und, was krumm und wirr und geduckt ist, aufrichten und gerade sein lassen.

Wir singen Vers 3

3. Ein Herz, das Demut liebet,
bei Gott am höchsten steht;
ein Herz, das Hochmut übet,

mit Angst zugrunde geht;
 ein Herz, das richtig ist
 und folget Gottes Leiten,
 das kann sich recht bereiten,
 zu dem kommt Jesus Christ.

Herz – das ist ein Schlüsselwort dieses Liedes. In der 1. Strophe zum Thema gemacht „das Herz in euch bestellt“ werden die Bilder der 2 Strophe Berge, die abgetragen und Täler, die erhöht werden sollen, jetzt auf das Herz des Menschen, auf seine Lebenshaltung übertragen.

„Ein Herz, das Demut liebet.“ Das Wort Demut klingt für heutige Ohren unmodern. Mit heutigen Worten bedeutet Demut, die eigene Bedeutung realistisch zu sehen, offen für die Reaktion anderer zu bleiben, andere anerkennen und ihre Stärken zu sehen. Demut heißt dann, persönliche Erfolge nicht überzubewerten und Hilfe anzunehmen, wenn sie gebraucht wird - ohne Anspruch, im Mittelpunkt zu stehen.

Ein Herz, das Demut liebet. Das heißt: unser Herz nicht zu verschließen, sondern zu öffnen. Ein weiches Herz kann mitfühlen und mit anderen trauern. Ein weites Herz behält den und die Mitmenschen im Blick und teilt mit ihnen Freude und Schmerz. Thilo dichtet: Ein Herz, das Demut liebet, bei Gott am höchsten steht, ein Herz, das Hochmut übt, mit Angst zugrunde geht. Zugleich ist das durchaus kritische Dichtkunst: Hier greift Thilo das Motiv des Lobgesangs der Maria auf, die davon singt, dass Gott die Mächtigen vom Thron stürzt. Nicht jeder hochmütige Fürst oder Politiker wird diese Liedstrophe gern gesungen haben, damals wie heute.

Die 4. Strophe hält noch einmal eine Überraschung bereit. Als das Lied 1642 erschien, lautete sie noch:

Das war Johannis' Stimme,
 das war Johannis' Lehr,
 Gott strafet den mit Grimme,
 der ihm nicht gibt Gehör!

Das war, selbst damals, nicht adventlich genug. Jedenfalls erschien 15 Jahre später eine neue Version dieser Strophe, die, die bis heute in unserem Gesangbuch steht, erstmals gedruckt in Lüneburg 1657.

4. Ach mache du mich Armen
 zu dieser heilgen Zeit
 aus Güte und Erbarmen,
 Herr Jesu, selbst bereit.
 Zieh in mein Herz hinein
 vom Stall und von der Krippen,
 so werden Herz und Lippen
 dir allzeit dankbar sein.

Statt Strafe und Grimm stehen hier Güte und Erbarmen! Wenn man in die erste Strophe zurückschaut – dann war das durchaus in Thilos Sinn. Das Gebet am Ende entspricht der Aufrichterung am Anfang. Mein Herz bestellen, das kann ich nicht selbst bewerkstelligen. Aber darum bitten, das kann ich schon. Advent hängt nicht ab von meinen religiösen Aufschwüngen, sondern davon, dass Christus aus Gottes allein einzieht. Freude und Ernst führen in das dankbare Lob Gottes. „So werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar sein.“ Amen.

Nachbemerkung. Wenn Sie sonst noch etwas zu diesem Lied oder zu einem anderen Wochenlied erfahren möchten, so hören sie doch einfach in den Podcast hinein, der die Sache im Namen trägt: „Der Wochenliederpodcast.“ Die Kirchenmusikerin Martina Hergt von der Arbeitsstelle für Kirchenmusik in Sachsen und Kathrin Mette von der sächsischen Ehrenachtsakademie sind die Gesprächspartnerinnen und schaffen interessante Zugänge zu unseren Wochenliedern.

Fürbittgebet³

Pfarrer: Komm du uns nahe, guter Gott.

Komm mit deinem Frieden

in unsere unheile Welt.

Komm in unsere Herzen,

uns zu erlösen und zu heilen.

Wecke uns auf und führe uns heraus

aus Hoffnungslosigkeit und Resignation.

Mache es hell,

dass wir von deinem Licht ergriffen werden,

dass wir es heraustragen können zu unseren Nächsten und einan-

der gerecht werden..

Lektor: Vater im Himmel,

wenn wir nur Dunkel sehen,

dann lass uns dein Licht aufgehen.

Wenn wir in Angst und Sorge sind,

dann lass uns nicht verzweifeln.

Pfarrer: Wenn wir müde geworden sind

und nicht mehr die Kraft haben zu glauben,

dann wecke du uns wieder auf,

der du uns in diesen Tagen des Advent nahe kommst.

Lektor: Wenn wir uns nur noch um uns selbst drehen,

dann mache unsere Sinne wieder wach,

dass wir die Not des Nächsten erkennen,

dass wir uns von ihr anrühren lassen.

Mache uns bereit, auf andere zuzugehen,

uns anderen zuzuwenden.

Alle: Vater Unser

³ Stephan Goldschmidt: Denn du bist unser Gott, Neukirchen: Neukirchener Verlag 2018 S. 25f

Segen

Gott segne dich
mit einem hellen Blick in dieser Zeit,
in der alle nur Trauriges und Dunkles sehen.

Gott segne dich mit wachen Augen,
die ihr braucht um ihm und einander zu begegnen

Gott segne dich mit starkem Vertrauen
Dass er wirklich kommt – in großer Liebe

So segne dich in der adventlichen Zeit
Der Gott, der da war, und der da ist,
und der da kommt. Amen.

Und hier folgt das Gottesdienstblatt :

O Bethlehem, du kleine Stadt

Deutscher Text: Helmut Barbe; Satz: Herbert Peter, Corina Holzweißig

O Jesulein - Satz: Winnie Brückner

EG 13, 1-3 Tochter Zion

Gebet – Abkündigung

Ich steh an deiner Krippen hier - Satz: J. S. Bach

Segen

Christmas Lullaby - Andrea Figallo (*1972)

A baby's born not far from here,
look up at the sky,
the way is paved with stars and cries,
fear not, dear, he's nigh,
ding dong, ring you bells,
soon we'll be goin' to rest.

My baby cries, dark is the night:
"Mum, are we there yet?"
My hands are cold, my feet are wet,
carry me the mile,
ding dong, ring you bells,
soon we'll be goin' to rest.

For tonight is the night
when it will all come to rest,
my little boy rejoice for
the baby's born tonight.

A baby's born not far from here,
look up at the sky,
the way is paved with stars and cries,
fear not, boy, he's nigh,
ding dong, ring you bells,
soon we'll be going to ...,
ding dong, ring you bells,
soon we'll be goin' to rest.

Gemeinde

Ein Kind geborn, nicht weit von hier,
schau zum Himmel auf,
der Stern zeigt uns den Weg zu ihm,
fürcht dich nicht, er ist nah,
ding dong, Glockenklang,
bald kommen wir dort an.

Mein Kind es weint, kalt ist die Nacht:
„Mutter, wann sind wir da?“
Ich friere, mir ist bitterkalt,
trag mich noch ein Stück,
ding dong, Glockenklang,
bald kommen wir dort an.

Denn heut Nacht, ist die Nacht,
die Frieden für alle bringt.
Mein kleiner Junge, freue dich,
das Kind kam zur Welt heut Nacht.

Ein Kind geborn, nicht weit von hier,
schau zum Himmel auf,
Der Stern zeigt uns den Weg zu ihm,
fürcht dich nicht, er ist nah,
ding dong, Glockenklang,
bald kommen wir dort ...,
ding dong, Glockenklang,
bald kommen wir dort an.

Marie Edler von der Planitz (Sopran I)
Corina Holzweißig (Sopran II)

Katharina Ejem (Alt I)
Katharina Hoffmann (Alt II)

Gottesdienst zum 3. Advent, 14.12.2025 – 10.30 Uhr

Vokalensemble „Die Krachblüten“

Ev.-Luth. Kirche Graupa

Ave Maris stella

Martin Folz (*1961)

Ave maris stella.
Dei mater alma
atque semper virgo
felix caeli porta.

Monstra te esse matrem.
Sumat per te precem
qui pro nobis natus,
qui pro nobis natus.

Sit laus Deo Patri.
Summo Christo decus
Spiritui Sancto
honor tribus unus.
Amen.

Begrüßung

EG 1, 1-3 Macht hoch die Tür

Eingangsgebet

Lesung (Jesaja 40, 1-8)

Wie soll ich dich empfangen

Satz: J. S. Bach (1685 – 1750)

Liedpredigt zu EG 10 – Mit Ernst, o Menschenkinder

Carol of the Bells

M. Leontovich (1877 - 1921),
Arr.: Peter J. Wilhousky (1902 - 1978)

Meerstern, sei gegrüßet
Gottes hohe Mutter,
allzeit reine Jungfrau,
selig Tor zum Himmel!

Zeige dich als Mutter,
denn dich wird erhören,
der auf sich genommen,
hier dein Sohn zu werden.

Lob sei Gott dem Vater,
Christ, dem Höchsten, Ehre
und dem Heilgen Geiste:
dreifach *eine* Preisung.
Amen.

Gemeinde

Krachblüten

Hark, how the bells,
sweet silver bells
All seem to say,
throw cares away.

Christmas is here,
bringing good cheer
To young and old,
meek and the bold.

Ding dong, ding dong,
that is their song
With joyful ring,
all caroling.

One seems to hear
words of good cheer
From everywhere
filling the air.

Oh, how they pound,
raising their sound
Over here and there,
telling their tale.

Gaily, they ring
while people sing
Songs of good cheer,
Christmas is here.

Merry, merry, merry, merry
Christmas On, on they send,
on without end,
Their joyful tone
to every home.

Ich brach drei dürre Reiselein

Text: Heinz Grunow, Musik: Hugo Distler (1908-1942)

Hör, wie die Glocken,
süße, silbernen Glocken
alle zu sagen scheinen:
Wirf die Sorgen weg!

Weihnachten ist da
und bringt gute Laune
für Jung und Alt,
die Sanftmütigen und die Mutigen.

Ding, dong, ding, dong
Das ist ihr Lied.
Mit freudigen Klang
alle singen Weihnachtslieder.

Man glaubt,
Worte der guten Laune
von überall her zu hören,
die die Luft erfüllen.

Oh, wie sie dröhnen,
den Klang erheben,
über Berg und Tal,
ihre Geschichte erzählen.

Munter läuten sie,
während die Leute
Lieder der guten Laune singen,
Weihnachten ist da.

Fröhliche, fröhliche Weihnachten
weiter und weiter senden sie,
ohne Ende,
ihren freudigen Ton
in jedes Heim.

There is No Rose - Musik: Philipp Stopford (*1977)

There is no rose of such virtue
As is the rose that bare Jesu:
Alleluya.

For in this rose contained was
Heaven and earth in little space:
Res miranda.

By that rose we may well see
That he is God in person three:
Pari forma.

The angels sung the shepherds to:
"Gloria in excelsis Deo",
Gaudeamus.

Leave we all this worldly mirth,
And follow we this joyful birth:
Transeamus.

Jul, Jul

Text: Edvard Evers, Musik: Gustaf Nordqvist (1886 - 1949)

Jul, jul, strålande jul,
glans över vita skogar,
himmelens kronor med gnistrande ljus,
glimmande bågar i alla Guds hus,
psalm, som är sjungen från tid till tid,
eviga längtan till ljus och frid!
Jul, jul, strålande jul
glans över vita skogar!

Kom, kom, signade jul!
Sänk dina vita vingar
över stridernas blod och larm,
över all suckan ur människobarm,
över de släkten som gå till ro,
över de ungas dagande bo!
Kom, kom, signade jul,
sänk dina vita vingar!

Kein Ros' von solcher Tugend ist
wie die, die trug den Herre Christ;
Halleluja.

Denn in ihr werden uns gewahr
Himmel und Erde wunderbar.
Welch Wunderwerk.

In dieser Ros' erwiesen sei
die Gottheit in Personen drei;
in gleicher Form.

Die Engel sangen den Hirten zu:
Gloria in excelsis Deo.
Lasst uns erfreu'n.

Ird'sche Freude bleib uns fern -
wir freu'n uns der Geburt des Herrn.
Lasset uns zieh'n.

Weihnachten, strahlendes Weihnachten
Glanz über weiße Wälder,
die Krone des Himmelns mit glitzerndem Licht,
funkelnde Bögen in allen Häusern Gottes,
Psalme, die durch alle Zeiten gesungen werden,
durch die Ewigkeit zu Licht und Frieden.
Weihnachten, strahlendes Weihnachten,
Glanz über weiße Wälder.

Komm, komm, gesegnetes Weihnachten!
Senke deine weißen Flügel
über das Unheil und Blut des Krieges
über das Seufzen der Menschheit,
über die Sippen, die sich zur Ruhe legen,
über das Tagwerk der Jugend.
Komm, komm, gesegnetes Weihnachten!
Senke deine weißen Flügel herab!